

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 20

Münster, Sask., Donnerstag den 12. Juli 1906

Fortlaufende Nummer 124

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Bei Invermay fiel ein Brakeman, namens Sandison, als eine Car Lumber in ein Seitengeleise geschoben wurde vom Dache einer Car des sich in Bewegung befindenden Zuges unter die Räder u. wurde auf der Stelle getötet.

Der dreijährige Sohn von W. Stell, einem Farmer nahe Tisdale, war vor kurzem spurlos verschwunden; der aufgeregte, um den Verlust seines einzigen Kindes besorgte Vater, hat seine Nachbarn, ihn bei einer ausgedehnten Suche zu unterstützen. Und Alle halfen gern und willig und mit dem Erfolge, daß das Kind nach einer 36stündigen Abwesenheit im Gehölz aufgefunden wurde. Abgesehen von zahlreichen Mosquitostichen befand sich der verloren Gelaubte wohl auf und es gab zu Hause ein überaus glückliches Wiedersehen zwischen Mutter und Kind.

Von dem aus 23 Wagen bestehenden Extrazuge der Circus Gesellschaft von Morris & Nowie, die sich auf dem Wege nach Prince Albert befand, entgleisten fünf Meilen nördlich von Saskatoon drei Wagen, in denen sich u. a. auch die dreiflügeligen Löwen befanden; es dauerte geraume Zeit, bis die Wärter die Tiere aus dem beschädigten in einen unverletzten Käfig bringen konnten; ein See-Löwe, der es sich inzwischen auf der Prärie bequem gemacht hatte, ließ sich ohne Mühe einfangen. Sämtliche Tiere gerieten durch den Unfall in größte Aufregung und erst nach längerer Zeit gelang es sie wieder vollständig zu beruhigen. Der Circus blieb nun in Saskatoon, wo er zwei Vorstellungen gab.

Sam Brown aus Winnipeg erhielt den Kontrakt zum Bau der Station der Canadian Northern Railway in Prince Albert, der Preis stellt sich auf etwa 12,000 Dollars.

Balalidotta, der „graue Adler“, ein in Prince Albert und weit darüber hinaus wohlbekannter Indianer, aus dem Stamme der Taton Indianer, starb letzte Woche in obiger Stadt. „Balalidotta“ ging unter dem Namen Lord Beaconsfield, dem er auffallend ähnlich sah, er war ein Prachtexemplar vom roten Manne, über 6 Fuß hoch, und einstmals ein großer Krieger. Er beteiligte sich an der Niedermeglung des General Custler und seiner Truppe, zog sich danach aber der Sicherheit wegen nach Prince Albert zurück, wo er das Kriegsgelübde vergaß und ein guter friedlicher Bürger Canadas wurde. Nur noch einmal, während der Rebellion in 1885,

ging er für kurze Zeit auf den Kriegspfad und zwar auf Seiten der Weißen, denen er während der Kampagne wertvolle Dienste leistete.

Zu der Nähe der Pleasant Hills, zwischen der C. P. R. und der C. N. R. östlich von Saskatoon hat eine belgische Gesellschaft einen 160,000 Acker großen Block Farmland angekauft. Der Preis betrug \$9 per Acker. Die Gesellschaft beabsichtigt das Land nur an wirkliche Farmer zu verkaufen.

### Alberta.

In Edmonton wurden im Monat Juni 522 Heimstätten gegen 256 im Juni letzten Jahres aufgenommen.

Die Grand Trunk Pacific Bahn hat durch die Western Realty Co. in Edmonton verschiedene Viertel Sektionen Land die nördlich von dieser Stadt gelegen sind, angekauft. Dieser Kauf beweist, daß die Bahn sich endgültig entschlossen hat, ihre Bahnanlagen, Maschinen, Schuppen, etc., nahe Edmonton zu errichten, was für die Stadt natürlich von ungemein großem Vorteil sein wird.

Im Gull Lake, 15 Mi. östlich von Lacombe, ertranken am Montag beim Baden zwei Schwestern namens MacDonald; die Jüngere wurde von Krämpfen ergriffen und sank, die Ältere kam bei dem Versuche, sie zu retten, ebenfalls ums Leben.

### Manitoba.

In St. Boniface fuhr ein Frachtzug der Canadian Northern Eisenbahn in einen Straßenbahnwagen. Fräulein Bordeau, eine Verwandte des hochw. A. Chevrier, wurde durch den Zusammenstoß gefährlich verletzt. Mehrere andere Passagiere erhielten leichte Verletzungen.

Zu Brandon wurde in die Kaserne der dort garnisierenden Schwadron des 12. Manitobaer Dragonerregiments eingebrochen und mehrere Sättel und andere wertvolle Gegenstände gestohlen.

Das kleine Töchterchen von Albert Staple in Dafoville, spielte mit Streichhölzern und setzte ihre Kleider in Brand; sie erlag den erlittenen Verletzungen binnen kurzer Zeit.

Am 28. Juni stimmten die Bürger Winnipegs darüber ab, ob in der Stadt an Sonntagen die elektrischen Straßenbahnwagen verkehren sollen oder nicht. Das Ergebnis der Abstimmung war: 2891 Stimmen für, 1647 Stimmen gegen die Sonntagswagen. Majorität für die Sonntagswagen 1244. Es hat also in Winnipeg der gesunde Sinn der Bürger doch den Sieg über die puritanischen Fanatiker der „Lordsday-Alliance“ davongetragen.

Gottlieb Fante, ein Arbeiter, wollte einen vollbesetzten, sich in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen besteigen; er glitt aber aus und kam unter den Wagen, wobei ihm ein Bein abgefahren wurde und er noch anderweitige Verletzungen erlitt. Sein Zustand ist bedenklich.

Von 166 Ernteberichten, welche die Stations-Agenten der Canadian Pacific Bahn Mitte letzter Woche nach Winnipeg sandten, lautet kein einziger wirklich ungünstig, von überall wird ein schnelles Wachstum des Getreides gemeldet, in den weit überwiegenden Fällen ist dasselbe reichlich eine Woche gegen letztes Jahr im Vorzuge. Die Klagen über den mit Eit Wurm angerichteten Schaden lassen bedeutend nach, sie sind wohl auch teilweise stark übertrieben gewesen.

### Ontario.

Das Canadianische Ministerium des Innern hat beschlossen, dem Mangel an Bauholz in den neu angegliederten oder neu anzuschließenden Distrikten dadurch abzuhelfen, daß es der Errichtung von Sägemühlen soweit wie möglich Vorschub leisten will. Zu diesem Zwecke sollen an solche Leute, die diese Mühlen bauen wollen Erlaubnisscheine ausgeben werden, welche den Betreffenden das Alleinrecht zum Schlagen von Holz in den Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta auf einem bestimmten Terrain, welches nicht über ein Quadratmeile groß sein darf, geben, doch müssen in solchen Fällen die Mühlen drei Monate nach Erteilung der Erlaubnisscheine sich in Betriebe befinden. Die Kosten für jeden Schein betragen \$100 per Quadratmeile. Erfüllt der Inhaber desselben die eingegangenen Verpflichtungen nicht, so kann die Erlaubnis zurückgezogen werden und steht dem Minister des Innern in dieser Beziehung die alleinige und unwiderrufliche Entscheidung zu.

In der Georgian Bay wurde ein Sturgeon gefangen, der 12 Fuß lang war und 323 Pfund wog. Es ist dies der größte Fisch dieser Art, über dessen Fang jemals berichtet wurde. Es wurden wohl schon Sturgeons gefangen zwischen 200 und 300 Pfund, aber noch keiner von derartiger Größe. Der Fisch brachte einen Erlös zwischen \$40 u. 50.

Zu Toronto wurde am 30. Juni Alexander Muir, Verfasser der canadischen Nationalhymne: „The Maple Leaf“ begraben.

Drei junge Damen, Jennie und Alice Burges und Katie Love, ertranken am Montag beim Baden im Star Lake nahe Brockville. Die Ertrunkenen standen im Alter von 17, 18 und 20 Jahren,

die beiden Schwestern waren äußerst talentvolle Künstlerinnen auf dem Klavier und der Violine. In Brockville herrscht über den Unglücksfall große und aufrichtige Trauer.

Der Schleppdampfer „Alfred W.“ von der Duluth & Superior Dredging Co., welcher Port Arthur auf der Fahrt nach Duluth letzte Woche verließ, stieß während eines dichten Nebels nahe Pie Island auf einen Felsen und sank sofort. Die Besatzung rettete sich in den unbeschädigt gebliebenen kleinen Booten und landete ohne irgend welche Verletzungen. Ein Dampfer ist von Port Arthur abgegangen, um die Gestrandeten mit Lebensmitteln zu versehen und nach dem Hafen zurückzubringen.

Die Einnahme der canadischen Regierung während der letzten 12 Monate endigend am 30. Juni 1906, betragen \$78,006,589, eine Mehreinnahme von \$8,531,802 gegen das Vorjahr. Die Ausgaben beliefen sich auf \$54,006,599, \$3,781,727 mehr als im letzten Jahre.

Die Zahl der Einwanderer, die während der elf Monate endigend mit Mai 1906 in Kanada ankamen betrug 153,093. Von diesen landeten in Oceanhäfen 102,251 und 50,842 kamen aus den Staaten. Während der gleichen Zeitperiode des letzten Jahres trafen über den Ocean 89,766 und aus den Ver. Staaten 37,176 Einwanderer ein. Die Zunahme der Einwanderung in diesen Jahre beträgt demnach 26,151 Personen oder etwa 20 Prozent.

Am 1. Juli starb in London, England, Sir Wilfrid Lawson, Mitglied des englischen Parlaments. Die Ähnlichkeit des Namens dieses Herrn mit dem Namen des canadischen Premiers, Sir Wilfrid Laurier, war die Ursache, daß durch verschiedene Zeitungen die Nachricht ging, Sir Wilfrid Laurier sei in London gestorben. Glücklicherweise erfreute sich jedoch Herr Laurier noch nie einer besseren Gesundheit, als gerade gegenwärtig.

### British Columbia.

In Sandon äscherte ein Feuer 15 Wohnhäuser ein; der Schaden wird auf \$12,000 geschätzt. Das Feuer wurde verursacht durch einen Knaben, der im Schlafzimmer seines Elternhauses mit Zündhölzern spielte.

Auf der C. P. R. Eisenbahn bei Anapa ereignete sich zwischen einem Fracht- und einem Arbeitszug ein Zusammenstoß. Die Zugsbesatzung nahm die drohende Gefahr noch rechtzeitig wahr und konnte sich durch Abspringen retten.



# UNDER BUY LUSE LAND COMPANY UNDER SELL

## Die besten Ländereien in der St. Peters Kolonie

INCORPORATED  
sind zu verkaufen von der  
**LUSE LAND COMPANY**  
Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn.,  
Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind.

## LUSE LAND CO. MUENSTER SASK.

J. C. KUEMPER, Manager

### General-Store

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen usw., sowie Eisenwaren und Farmmaschinerie jeder Art, Häckelmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

Farmland zu verkaufen.  
Prompte, reelle Bedienung.  
Arnold Dauk, Annaheim, Sask.

Union Bank of Canada.  
Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000  
Reserve-Fonds. . . . \$1,200,000

Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

## JOHN MAMER MUENSTER, SASK.

### Farmmaschinerie

McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bindeschnur, Wagen. Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verkauft sind.

### J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.  
Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen.  
Humboldt, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Piquenr, Brantwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Koffern, gegenüber dem Bahnhof

### Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahrs- u. Sommerchuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. K. Münch, MUENSTER SASK.  
Getrennte Näte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeändert.

### The Central Creamery Co., Ltd. HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. **Andreasen & Voss,** Box 46 Humboldt, Sask.

## HUMBOLDT Livery-Hall

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Reihpall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebnis, AUG. STEFFENS.

### Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote,“ Münster, Sask.

### Abhanden gekommen.

Ein schwarzer langhaariger Hund mit einem Riemen um den Hals. Hat weiße Brust, braune Beine und kleine weiße Flecken über den Augen. Der Finder ist freundlichst gebeten ihn bei Lindbergs Store abzugeben.

**KARL LITZ.**  
Dead Moose Lake.

### Zugelassen.

Am 12. Juni zwei rotte Mähren ungefähr 950 Pfund schwer, 6 bis 7 Jahre alt, ohne Brandzeichen. Eine hat an der Brust Zeichen von Drathschneiden und ist am linken Hinterfuß weiß. Die andere ist am rechten Hinterfuß weiß. Stehen bei mir im Stalle und sind gegen Vergütung der Unkosten bei mir abzuholen. **JOHN KURTENBACH.**  
E. 20, T. 41, R. 20. Leofeld Sask.

### Ver. Staaten.

**Washington.** Die in der nun zu Ende gegangenen diesjährigen Session der nationalen Gesetzgebung gemachten Verwilligungen belaufen sich allein auf rund \$800,000,000, oder \$137,000,000 mehr als im Jahre 1899, obgleich damals die gewaltigen Kosten des Krieges mit Spanien bezahlt werden mußten.

Der Präsident belegt die Bills, die jährliche pro rate Verteilung der Jahresgelder der Sag- und For-Indianer am Mississippi zwischen die zwei Zweige des Stammes, und die innerhalb der Reservation der Blackfeet-Indianer liegenden Ländereien zu vermessen und zu verteilen und das überschüssige Land der Ansiedlung zu eröffnen, bestimmen, mit seinem Veto.

Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Thos. E. Waggamann von hier, früherer Schatzmeister der katholischen Universität, der vor etwa zwei Jahren mit ca. 4 Millionen Dollars Bankrott machte, in einem Farmhause bei Annapolis, Md., wo er seit mehreren Monaten wohnte, am Gesichtskrebs gestorben ist. Er war 69 Jahre alt.

William N. Cromwell, der bisherige erste Rechtsbeistand der Kanal-Kommission, hat sein Amt verloren und in der Person des Advokaten Richard R. Rogers von Kentucky einen Nachfolger erhalten, weil er nach der Ansicht des Kriegsministers Laft das Interesse der Kommission in ungenügender Weise vertrat. Wie es scheint, war Herr Cromwell an anderen Unternehmungen beteiligt, die eine unparteiische Haltung in Frage stellten.

**New York.** Vier Kinder fanden am 30. Juni ihren Tod infolge der gräßlichen Hitze. Schon am frühen Morgen war es so warm, daß ein jeder den bis dahin heißesten Tag des Jahres zu erleben erwartete. Das Quecksilber des Garvernement-Thermometers im Wetterbureau stieg schnell und stetig und passierte die 90 Grad während des Nachmittags.

**Baltimore, Md.** Hier wo gleichfalls eine intensive Hitze herrscht, ist eine Eisnot ausgebrochen. Es ist unmöglich, eine halbe Tonne Eis auf einmal zu kaufen, abgesehen von Hotels und anderen Geschäften, die Kontrakte abgeschlossen haben. Die Konsumenten klagen über die von den Kleinhändlern geforderten exorbitanten Preise.

**Philadelphia.** Die unerträgliche Hitze, welche über der Stadt lagerte, machte, plötzlich einem fürchterlichen Regengesturm Platz. Acht Personen, meistens Knaben im Alter von etwa 14 Jahren, suchten Schutz an der Mauer eines baufälligen Hauses. Plötzlich ein Donnern und Krachen, und die schützende Mauer stürzte zusammen, die acht Menschen unter sich begrabend. Sie waren sofort tot.

**Toledo, O.** J. A. Miller, R. E. Lemmer, R. A. Beard, P. H. Waters und P. S. Breining, Mitglieder des Eisstrufts, wurden zu je \$5000 und ein Jahr Zuchthaus verurteilt.

**Chicago.** Die unerträgliche Hitze der vier letzten Junitage verursachte an 75 Fälle von Sonnenstich, von denen ein Bierdiel tödlich verlief.

**St. Paul, Minn.** Wie aus Waukesha, Wis., berichtet wird, hat R. H. Beston, der in letzter Woche im Staatszuchthause starb, auf seinem Todtenbette bekannt, daß er vor mehreren Jahren in Black Earth ein betagtes Ehepaar ermordet und beraubt und dann ihre Wohnung und Leichen verbrannte. Durch dieses Bekenntnis stellt sich die Unschuld von W. C. Fuller heraus, der mit Beston wegen dieses Verbrechens zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden war, und es sollen jetzt An-

strengungen gemacht werden, um die Begnadigung Fullers zu erlangen.

**Minneapolis.** Wegen zu schnellenfahrens mit einem Kraftwagen wurde Harry Dueal, der Sohn des Millionärs und Holzhändlers Dueal, und sein Kraftwagentenker zu je fünf Tagen Arbeitshaus verurteilt. Sie meldeten sofort Berufung an. Von Geldstrafe wollte der Richter nichts wissen.

**Omaha, Nebr.** Ueber das County Knox ging ein heftiges, mit Hagelschauern verbundenes Gewitter nieder, welches der Ernte sowie vielen Gebäuden großen Schaden zufügte. Soweit bis jetzt bekannt, sind keine Menschenleben zu beklagen.

**Riverside, Cal.** Die um die Stadt Palo Verde gebaute Erde im Ostende von Riverside County ist gebrochen und die ganze Ansiedlung ist überflutet. Die Bewohner haben ihr Vieh in die Berge getrieben und ihre Häuser verlassen. Der Colorado-Fluß ist 8 Meilen breit und Taufende von Aern mit Alfalfa und Getreide stehen unter Wasser und werden vollständig verloren sein.

### Ausland.

**Berlin.** Der Amerikanische Fleischtrust hat infolge der Enthüllungen über gräßliche Wirtschaft in den Viehhöfen von Chicago, St. Louis u. s. w., nicht nur den deutschen Markt, sondern auch die Rundschaft der Regierung verloren. Das Kolonialamt hat trotz der Passirung der Fleischbeschau-Bill durch den Kongreß der Ver. Staaten beschlossen, kein amerikanische Büchsenfleisch mehr für die Truppen in Afrika, China u. s. w. zu kaufen. Jedenfalls wird das Marineministerium diesem Beispiel folgen.

In der Ortschaft Hirschland in Niederelsaß ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Die halbe Bevölkerung der Ortschaft liegt an der Seuche darnieder und mehrere Personen sind derselben bereits erlegen.

In Handelskreisen herrscht allgemeine Entrüstung über den Beschluß des Bundesrats, die Erhöhung des Portos im Orts- und Nahverkehr, welche einen Teil der in der jüngsten Sitzungsperiode des Reichstages angenommenen Finanz- und Steuerreform bildet, schon nach nur sechstägiger Ankündigungsfrist, in Kraft zu setzen.

Die Situation in den Moselweingebirgen ist in kritische Stadium getreten. Die Peronospora tritt in so erschreckendem Maße auf, daß die Behörden sich gezwungen gesehen haben, den leichtsinnigeren Winzern einen scharfen Verweis zu erteilen.

Es ist nun beschlossene Tatsache, daß das Birchow-Krankenhaus, dessen Errichtung und Ausstattung mehr als 18,000,000 Mark kostete, am 1. Oktober eröffnet wird. Mehrere Mitglieder der kaiserlichen Familie sowohl wie Se. Majestät selbst, werden dem Ceremoniell beiwohnen.

Im Prozeß Bachstein, der alle Instanzen schon mehrere Male durchlaufen hat, ist nunmehr eine abermalige Entscheidung des Reichsmilitärgerichts erfolgt. Letzteres hat das Urteil des Oberkriegsgericht in Münster, welches den Divisionspfeifer freisprach, wiederum aufgehoben. Bekanntlich war Bachstein der Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche angeklagt.

Unter Führung der Dresdener Bank und des Schaffhausen'schen Bankvereins ist eine weitere große deutsche Petroleumgesellschaft zur Ausbeutung der rumänischen Delfelder in der Bildung begriffen. Die neue Gesellschaft wird durch Konsolidation der Delgesellschafft Königreich Rumänien, der Morenengesellschaft und der Internationale Bohr-







## „St. Peters Bote“

U. J. O. G. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Klosters, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

### Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man:

„ST. PETERS BOTE“  
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Welder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldeinweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

### Kirchenkalender.

15. Juli. 6. Sonntag nach Pfingsten. Ev. Jesus speist 4000 Menschen. Heinrich.  
16. Juli. Montag. Stapulierfest. Kaiser.  
17. Juli. Dienstag. Alexius. Generosus.  
18. Juli. Mittwoch. Camillus. Friedrich.  
19. Juli. Donnerstag. Vinzenz von Paula.  
20. Juli. Freitag. Hieronymus. Margaretha.  
21. Juli. Samstag. Arbogast. Daniel.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

### Kirchliches.

**St. Boniface, Man.** Am 26. Juni erteilte der hochw. Erzbischof Langevin in seiner Privatkapelle dem Herrn Jos. Arsenault das Subdiakonat. Am 29. Juni erhielten die Subdiakonen M. Vierquin und Jos. Arsenault das Diakonot und der hochw. Diakon H. Speemann, ein deutscher, die hl. Priesterweihe. Hochw. Herr Speemann trat noch am selben Tage eine Reise nach Deutschland an, um in seiner Heimat seine Primiz zu feiern bevor er sein Wirken in den der Diözese Belleville, Ill. antritt.

Am 1. Juli erteilte Mgr. Langevin zu St. Bells die hl. Firmung. Am 11. Juli wird er in Sandy Bay, am 13. in Winnipegosis und am 15. in Pine Creek firmen.

**Toronto, Ont.** Am 14. Juni starb hier die ehrw. Mutter Antoinette Macdonnell, Oberin des hiesigen St. Josephs Convent im 81. Lebensjahre. Sie gehörte einer der angesehensten Familien Ontarios an.

**Halifax, N. S.** Am St. Josephs Waisenhaus dahier feierte kürzlich der hochw. Chas. Cormack seine Primiz, vor 21. Jahren war er in der Anstalt als dreijähriges Weisenknäblein aufgenommen worden.

**Dubuque, Ia.** Erzbischof Keane hat sich nach New York begeben, von wo er auf dem Schiffe „Deutschland“ nach Europa reisen wird. Sein Ziel ist das berühmte Bad Nauheim, wo er sich einer längeren Kur wegen Herzbeschwerden unterziehen wird. Der Erzbischof geht bis Anfang November zurück zu sein.

**Chicago.** Auf Anraten seiner Ärzte hat sich Erzbischof Quigley nach Hot Springs, Ark., begeben. Man erwartet, daß die Gesundheit des Prälaten bald wieder hergestellt sein wird.

**Dallas, Tex.** Am 24. Juni wurde der Grundstein zum Holy Trinity College gelegt, welches die hochw. Lazaristenwäter der St. Louis Provinz dahier eröffnen werden. Die Feier war die größte öffentliche Kundgebung katholischen Lebens, welche Dallas noch erlebt hat. Der hochw. Bischof Dunne nahm selbst die Ceremonie vor und hielt eine Rede an die Versammelten.

**New Albany, Ind.** An dem diamantenen Priesterjubiläum des Rektors der Mariengemeinde, hochw. E. M. Kaller, haben sich am 5. Juli vier Bischöfe nebst beinahe hundert Priestern beteiligt.

**Lafayette, Ind.** Im hiesigen St.

Elisabeth Hospital, dem Mutterhaus der Franziskaner-Schwester in Amerika, nahmen 33 Novizen den Schleier; 27 Zöglinge wurden in den Orden als Novizen aufgenommen. Rev. G. Steinkamp leitete die Feier, der Mgr. Alrding, Bischof der Diözese St. Wayne bewohnte.

**Cincinnati, O.** Der Schulrat dieser Diözese und Erzbischof Möller haben beschlossen, das Pfarrschulsystem durch Einführung von „Hochschul“-Curien zu erweitern. Zu dem Ende sollen hier drei „Hochschulen“ geschaffen werden, und wo immer es nötig ist, sollen solche auch außerhalb der Stadt eingerichtet werden.

**New York.** In Gegenwart zahlreicher Priester und prominenter Bürger wurde das St. Vincents Knabenheim, 666 State Str. und Boerum Place Brooklyn, von Bischof McDonnell eingeweiht. Das elegante sechsstöckige Gebäude ist mit einem Kostenaufwand von \$300,000 errichtet worden und wird etwa 400 Knaben, welche der nötigen elterlichen Obhut entbehren Aufnahme gewähren.

**Stonhurst, Lancashire, England.** Im hiesigen Jesuitenloster starb vor kurzer Zeit P. Francis Borcht S. J. im 60. Lebensjahre. Er gehörte 38 Jahre dem Orden der Gesellschaft Jesu an und war nahezu 30 Jahre in England mit der Seelsorge betraut.

**Wien.** In Kremsmünster ist Pater Prior Rafael Stinger O. S. B. plötzlich gestorben. Pater Rafael war lange Jahre Novizenmeister und Klosterdirektor, und hat eine große Zahl der jüngeren Benediktiner von Kremsmünster zu Mönchen erzogen.

**Paris.** Der 17. eucharistische Kongress findet heuer in Tournai (Belgien) statt. Er wird sechs Sektionen umfassen: eucharistischer Unterricht, Kultus, Vereine, Priestervereine, katholische Jugend, katholische Frauen. Der erste Kongress hatte 1881 in Ville getagt, der zweite in Avignon.

**Rom.** Großes Aufsehen erregt in Neapel die Rückkehr des Freimaurerführers und Freidenkers Comm. Marciano zur katholischen Kirche. Kardinal Prisco selbst erlebte die große Gemüthung, den Reuigen wieder der Kirche zuzuführen.

— P. Joh. Hagen, S. J., der neue Direktor der vatikanischen Sternwarte, ist soeben vom Heiligen Vater, auf Ersuchen der Accademia dei Nuovi Vincci, zum ordentlichen Mitglied dieser Gesellschaft ernannt worden.

Am 5. Juni fand in der Basilika von S. Sabina auf dem Aventin die Deffnung des Reliquienschreines der Heiligen Serapia, Theodulus Eventius und Alexander statt, der unter Papst Sixtus dem Fünften verschlossen worden war. Die Deffnung erfolgte in Gegenwart des Kardinals Mathieu, des Dominikanergenerals Pater Cormier und anderer Prälaten. Nach der üblichen „Ricognizione“ versiegelte Kardinal Mathieu wieder den Schrein.

### Die Religion.

(Für den „St. Peters Bote.“  
Von P. Fidelis O.S.B.)

#### Fortsetzung.

Wer sagt, es sei gleichgültig zu welcher Religion man sich bekennt, der zeigt, daß er ein gedankenloser Mensch ist. Jede Gedankenlosigkeit oder Gleichgültigkeit ist eine Schande für den Menschen; denn Gott hat uns die edle Gabe der Vernunft gegeben, wir sollen dieselbe auch gebrauchen. Wenn es sich aber um die Religion handelt, so ist diese Schande noch um so größer. Jeder vernünftige Mensch kann leicht einsehen, daß die Re-

ligion von den höchsten und richtigsten Wahrheiten handelt. Dieselben greifen naturgemäß am tiefsten in unser ganzes Leben ein; sie betreffen die ersten und höchsten Angelegenheiten unseres Daseins, und entscheiden für Zeit und Ewigkeit. Oder gibt es eine Frage, die uns mehr angeht als die Frage, ob es einen Gott gibt, wozu wir auf Erden sind, was nach dem gegenwärtigen Leben auf uns wartet? Kann es eine Frage geben, welche einen größeren Einfluß auf unser gegenwärtiges und zukünftiges Leben ausübt, als die Frage, ob Christus wirklich der Sohn Gottes ist, ob er eine Kirche gegründet hat, ob unsere katholische Kirche von Christus gestiftet wurde? Gibt es andere so tief in das Leben des Menschen einschneidende Fragen, als jene sind, welche die Lehren des Heilandes, seine hl. Sakramente und seine Gebote an uns stellen? Diese religiösen Wahrheiten machen uns mit der erhabenen Bestimmung des Menschen bekannt. Obgleich die Wahrheiten unserer hl. Religion sehr erhaben sind und viele Geheimnisse in sich schließen, so sind sie dennoch unserer Erkenntnis leicht zugänglich. Um zum Glauben zu gelangen sind kein langer Studien- oder große Kenntnisse erfordert, sondern nur guter Wille.

Der Geist des Menschen sucht Wahrheit, und er findet darin seine Lust, aber wahrhaft beseligend sind nur die religiösen Wahrheiten. Das reine Herz schlägt ihnen sehnsüchtig entgegen, denn es ahnt, daß in ihnen der Friede und die Seligkeit liegt. Und nicht als bloße Gedanken stehen diese Wahrheiten vor unserer Seele, sondern sie stehen vor uns in körperlicher Gestalt im Leben der Heiligen; sie stehen vor uns aus geprägt in dem herrlichen und glorieichen Leben der heiligen Kirche, welche der Leib des Herrn ist. — Wer daher gegen diese beseligenden Wahrheiten der christlichen Religion gleichgültig ist, wer den wichtigsten Fragen des menschlichen Lebens träge und sorglos aus dem Wege geht, wenn die Verehrung Gottes und die Rettung seiner Seele nicht am Herzen liegt, der ist religionslos und unvernünftig. Er steht einem Tiere, das seinen Blick auf den Boden richtet, näher, als jenen seligen Geistern, deren Lust es ist, die ewigen Wahrheiten zu betrachten. Wenn es gleichgültig sein kann, ob der Sohn Gottes vom Himmel herabgestiegen ist, ob er am Kreuz für uns gestorben ist, wenn es gleichgültig sein kann, wo die Verdienste dieses Kreuzesopfers aufbewahrt sind, und durch welche Mittel wir Anteil an diesen Gnaden erlangen können, der macht einen schlechten Gebrauch von den Kräften seines Geistes, er ist ein tierischer Mensch.

Einen ungläubigen Menschen müssen wir bedauern, denn sein Zustand ist schlimmer, als desjenigen, der leiblich blind ist. Wer dagegen in schlimmen Verhältnissen erzogen wurde, und die Wahrheiten der Religion nicht kennen gelernt hat, um aber ernstlich bemüht ist, dieselben zu suchen und zu erkennen, diesen müssen wir hochachten. Nicht jeder, der die Wahrheit nicht hat, ist strafbar, sondern wer dieselbe nicht annehmen will.

(Fortsetzung folgt.)

### St. Peters Kolonie.

Am vergangenen Freitag überraschten ein Bruder und ein Oheim des hochw. Pater Casimir den letzteren mit einem angenehmen Besuche. Die beiden Herren kommen aus Superior, Wis.

Vor einigen Wochen schrieben wir daß heuer die Mosquitos sehr rar in hiesiger Gegend seien. Bald aber kamen diese musikalischen Tierchen in ziemlicher Anzahl. Es ist als ob sie es im

„St. Peters Bote“ gelesen hätten, daß für sie hier noch eine gute Gelegenheit sei ein Geschäft anzufangen. Da kann man wieder sehen wie Anzeigen im St. Peters Bote helfen.

In unserer letzten Nummer wurde aus Versehen unterlassen über das zum Besten der Kirche in Humboldt abgehaltene „Basket Social“ zu berichten. Dasselbe, sowie ein zu gleichem Zwecke am 2. Juli gegebenes Mittagessen ergaben zusammen einen Reinertrag von nahezu \$200.

Vom St. Peters Kloster entließ kürzlich ein zweijähriger Stier in südlicher Richtung. Hat keine Hörner. Ist dunkelrot mit weißen Flecken. Hat am rechten Hinterviertel das Brandzeichen R 2. Da das Tier sich schwer einfangen läßt, ist der Finder gebeten, es bei andern Vieh zu halten und dem Kloster Nachricht zukommen zu lassen.

Die Tanzlust hat in der letzten Zeit wieder begonnen sich in der Kolonie zu regen und sind, wie wir vernommen haben, in den letzten Wochen wieder einige Tänze abgehalten worden. Hand auf's Herz! Wäre es nicht besser zu Hause abends gemeinsam einen Rosenkranz um eine gesegnete Ernte zu beten, als die halbe oder ganze Nacht solchen leichtfertigen und gefährlichen Vergnügungen nachzugeben und sich statt Gottes Segen seinen Fluch zuziehen?

Wenn Sie das beste und das billigste Land in der St. Peters Colonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Briz, Münster Sask.

Soeben erhalten eine Carlabung Salz: Steinsalz für Vieh, Salz in Fässern für Vieh, Salz in Fässern für den Hausgebrauch. Jetzt ist die Zeit Salz zu kaufen, da es billig ist. Renzel & Lindberg, Münster und Dead Moose Lake.

Am kommenden Sonntag, nach dem Hochamt wird in der Kirche zu Münster eine Versammlung abgehalten werden um über den Bau einer neuen Kirche zu beraten. Das jetzige temporäre Gebäude ist nicht halb groß genug, um die Zahl der Andächtigen an Sonn- und Feiertagen zu fassen.

Wer Heu auf Ländereien der German American Land Co. schneiden will, sollte sich an Hrn. F. Heidgerken in Humboldt, Sask., wenden. Preis 50¢ per Tonne, im Stock gemessen. Wer ohne Hrn. Heidgerkens Erlaubnis schneidet wird gerichtlich verfolgt. (gez.) German American Land Co. Ltd.

Bis auf weiteres können wir kein Getreide irgend welcher Art mehr kaufen. (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd.

Am Dienstag letzter Woche gabs in der M. Himmelfahrtsgemeinde großartige Hochzeit. Herr F. J. Lange und Fräulein Maria Lehmeister waren das glückliche Paar. Am Donnerstag reiste das neue Ehepaar nach Battleford um dort ihren Wohnsitz zu nehmen. Unsere Glückwünsche.

Eine gute Gelegenheit bietet sich für einen Jungen der bei einem Geistlichen auf dem Lande Kost und Logis haben möchte um die nahegelegene Schule besuchen zu können und der bereit ist die im Stall und auf dem Hof vorkommenden Arbeiten zu verrichten. Um Auskunft wende man sich schriftlich an die Office des „St. Peters Bote.“

Die Brückenbauer, welche von der Regierung der Provinz geschickt wurden, sind jetzt beschäftigt eine Brücke über den Wolverine Creek nordöstlich von Münster zu machen. Südlich von Münster sind die Holzpfeiler der Brücke schon fertig.

Wir sind Agenten für die „American Abell“ die „Minneapolis“ und die „Advance“ Dreschmaschinen. Wenn Sie sich entschließen eine Drech-Ausstattung zu kaufen, so wird es sich bezahlen, zuerst bei uns vorzusprechen, da wir Ihnen Geld sparen können. (gez.)



Great Northern Lumber Co. Ltd, Humboldt, Sask.

Herr H. Klassen, Generalagent der International Harvester Co. teilte uns dieser Tage mit, daß infolge der großen Nachfrage, es wohl unmöglich sein werde genügend Erntemaschinen für den heurigen Bedarf im Westen zu liefern. Von einigen Größen ist bereits jetzt der Vorrat schon total verkauft.

Wir haben soeben die Agentur für den „Sharpless“ Rahm-Separator erhalten. Dieser Separator wird von uns garantiert so gut zu sein als der beste im Markt. Das Geld wird zurück-erstattet, wenn er nicht zufriedenstellend ist. Wir können diesen Separator um die Hälfte billiger verkaufen als irgend einen anderen Standard Separator von derselben Größe und Qualität. In wenigen Tagen erhalten wir eine Sendung und es wird sich für Euch bezahlen sich zeigen. Beacht, daß wir unsere persönliche Garantie geben und, da wir verantwortlich sind und Ihr uns jederzeit erreichen könntet, so riskiert Ihr nichts. Wir können Euch 50% ersparen. Da wir jetzt hier eine Butterfabrik haben, sollte Jedermann einen Separator haben. Zu dem Preise wie wir verkaufen, kann Jedermann einen anschaffen (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd, Humboldt, Sask.

Der hochw. P. Benedikt, O. S. B., ist anfangs letzter Woche von Watson nach dem Kloster umgezogen, um wieder in die Redaktion des „St. Peters Boten“ einzutreten. An Sonntagen versteht er, wie bisher Watson und Engelsfeld.

Alle Ansiedler und Geschäftsleute der Colonie, welche Forderungen gegen das Kloster haben, die sie vor nächsten Neujahr ausbezahlt wünschen, sind freundlichst ersucht sich baldmöglichst beim hochw. Vater Prior Bruno anzumelden, um ihre Ansprüche befriedigen zu lassen.

**Korrespondenzen.**

Aus der Maria = Himmelfahrtsgemeinde, 4. Juli '06. — Ein unvergeßlicher Tag des Jubels und der Freude war für uns Sonntag, der 1. Juli. Der hochw. P. Lambert O.S.B., aus Atchison, Kansas, brachte an jenem Tage dem Herrn zum ersten Male das Opfer des Neuen Bundes dar. Zur gleichen Zeit traten 12 Kinder, unter denen sich ein Bruder des hochw. Primizianten befand, zum ersten Male zum Tische des Herrn, um aus den Händen des Neopresbyters das Brot des Lebens zu empfangen. Obwohl am Samstag der Regen aus den Wolken völlig herabströmte und die Gemüter Aller mit bangen Sorgen und fast mit Trauer erfüllte, so erfolgte doch am Festtage selber der herrlichste Sonnenschein und das prachtvollste Wetter. Gewiß ein Zeichen, daß der liebe Gott auch jetzt noch auf das Flehen unschuldiger Kinder und reiner Seelen hörte und Bitten erfüllt. Schon am frühen Morgen kamen fromme Andächtige aus allen Ecken und Enden herangezogen. Alle Nachbargemeinden waren vertreten, wie Münster, Lenore Lake, Fulda, St. Johann und Humboldt. Der hochw. Primiziant fand sich schon Samstag Nachmittags ein und übernachtete beim Herrn H. Bittmann. Desgleichen auch die hochw. Herren P. P. Dominik, Peter, Casimir und Fr. Plazidus. Um 10 Uhr kleidete sich die hochw. Geistlichkeit in der alten Kirche in ihren Festschmuck und nachdem sich Jedermann in Reih und Glied gestellt, bewegte sich die lange Prozession und ging der neuen Kirche zu. Beim Eintritt in die neue Kirche wurde sie mit Musik vom Emporium herab begrüßt. Welch ein Unterschied zwischen der alten und neuen Kirche. Die alte Kirche, aus

Pappelstämmen errichtet, erinnert so recht an den Stall, in welchem Jesus geboren wurde, während die neue Kirche, obgleich noch nicht ganz vollendet, eine Zierde unserer Gemeinde und der ganzen St. Peters Kolonie ist. Die meisten Ansiedler in unserer Gemeinde haben bisher bloß notdürftige Wohnhäuser aber unsere Kirche ist schön. Sie ist 40 Fuß breit, 60 Fuß lang und hat einen Turm 80 Fuß hoch. Sie ist im gotischen Stile erbaut. Die Pfarrkirche ist ein Maßstab des Glaubens der Pfarrkinder.

Nach dem „Asperges“ hielt der hochw. P. Peter eine herzliche Ansprache an die Erstkommunikanten und erneuerte mit ihnen die Taufgelübde. Diefen war der hochw. P. Dominik, Subdiakon der hochw. P. Casimir. Der hochw. P. Peter verwaltete als der Pfarrer der Gemeinde das Amt des Assistenzpriesters. Die ausgezeichnete Festpredigt wurde vom hochw. P. Dominik gehalten. Sein Vorwort war: „Siehe wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns wohl dafür werden?“ Mit eraraisenden Worten verglich er den Priester mit dem guten Hirten, der alles verläßt, sein Haus, seine Güter, seine Eltern und Anverwandten und sich ganz seinen Schäflein, den unsterblichen Seelen hingibt.

Die Eltern und Verwandten des hochw. P. Lambert empfingen aus seinen Händen die hl. Kommunion. Sicherlich wird dieser Freudentag dem Gedächtnisse aller Anwesenden nie wieder entswinden. Eine größere Versammlung von Katholiken Deutscher Zunge hat sicherlich seit Bestehen der Kolonie noch nicht stattgefunden.

Nach der kirchlichen Festfeier gaben die Frauen der Gemeinde ein Festessen. Der hochw. Herr Primiziant nahm den Ehrenplatz ein. Zu seiner Rechten saßen seine hochglücklichen Eltern und Verwandten und zur Linken die hochw. Geistlichkeit. Nach dem Mittagmahle wurde eine Unterhaltung zum Besten der neuen Kirche gegeben. Der Reinertrag belief sich auf \$571.05.

Die Münster Musikkapelle trug durch ihre bekannten Leistungen viel zur Erheiterung der Gemüter am frühlichen Nachmittage bei. Die Gemeinde spricht ihr hiermit den besten Dank aus. Ferner dankt die Gemeinde folgenden Geschäftsleuten die zum Zwecke dieser Unterhaltung verschiedene Geschenke brachten: F. Heidgerken, H. Bruning, Albert Renzel & Lindberg, Gottfried Schäffer und Michael Schmitt. Möge unsere Gemeinde noch mehrere solche schöne Feste erleben.

Leoseld, Sask., den 2. Juli 1906. — Unser hochw. Seelsorger, P. Meinrad Seifermann, O.S.B., nahm am letzten Sonntag Abschied von uns, um seine Eltern in der alten Heimat, Baden, zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit konnte sich Niemand enthalten eine Träne zu vergießen. P. Meinrad war bei uns vom Anfang an und machte mit uns alle Strapazen durch. Deswegen sind wir ihm auch zum Danke verpflichtet. Er kann versichert sein, daß wir den Lenker aller Geschicke bitten werden ihn uns wohlbehalten zurück zu führen. Der hochw. P. Leo, O.S.B., übernahm die Seelsorge für die Abwesenheit des hochw. P. Meinrad.

Mit Gruß  
Ein Ansiedler.

Dana, Sask., den 4. Juli '06. — Unser im Aufbau begriffenes Hotel machte so gute Fortschritte, daß wir im geräumigen Speisesaal desselben Gottesdienst halten konnten. — Es wird berichtet, daß F. B. Redding vom F. Cafe Agenten eine Dampfmaschine kaufte. Ein zweiter Cafe Drescher „Outfit“ wurde an Fred Rasklo ver-

kauft. Dieser wird bei Fish Creek arbeiten. — Dana Geschäftsleute werden eine „Board of Trade“ organisieren und werden Schritte getan den Ort zu einem „Village“ zu inkorporieren. — Mr. F. Imhoff hat in seinem Store in Dana einen jungen Mann angestellt. Sein Name ist M. Kiefer, gebürtig aus Berlin, Ont., stammt von deutschen Eltern. Sein Bruder ist ein Ordenspriester. — Samstag Abend, den 30. Juni, erhielten die Gebr. Klafen 5 Carloads Lumber und eine Carload Türen und Fenster, auch 2 Carloads Farmmaschinerie für F. Imhoff. — Mr. Abett, Supt. der Can. R. Ry., war am Samstag hier auf längeren Besuch. Er erkundigte sich über Erlangung von Wasser für Lokomotiven. Er erklärte, daß er in nächster Nähe hier, kommende Woche, länger zu verweilen gedenke, um alles zu untersuchen und diesbezügliche Anordnung zu treffen, da er hier im Town vorzügliches Brunnenwasser fand in einer Tiefe von nur 47 Fuß. Eine halbe Meile von Dana ist ein See von über 50 Fuß Tiefe, welcher von zwei Quellen gespeist wird und sandigen Boden hat. — F. Imhoff läßt allen jenen, die sich dafür interessieren wissen, daß die Can. Elevator Comp. einen Elevator erbaut; ein zweiter soll im Zeitraum eines Monats von der Western Can. Co. in Angriff genommen werden. Diese Elevators haben ihre Bauplätze an der Ostseite nahe beim Town. Mit Gruß,  
Ansiedler von Dana.

Leoseld, Sask., 23. Juni 1906. — Beter Bote! Mein Versprechen zu lösen will ich heute, da es gerade etwas trübes Wetter ist, zur Feder greifen. Letzten Sonntag hatten wir die herrlichste Frohnleichnams Prozession die ich noch je mitmachte. Auch das Wetter begünstigte diese erhabene Feier. Neben unserem Seelsorger verdient der Männerverein und Frauenverein besonderes Lob zur Hebung der Feier, beigetragen zu haben, da diese die Altäre errichtet und den Weg geschmückt hatten. Auch die große Schaar der kleinen Mädchen, die in Weiß erschienen und unmittelbar vor dem Allerheiligsten hergingen, Blumen streuend, verdient erwähnt zu werden.

Als ich diese Schaar heiliger Anschuld vor mir erblickte, kam mir der Gedanke desjenigen den der Priester in der hochheiligen Hostie trug: „Lasset die Kleinen zu mir kommen.“ Welch ein Glück strahlte aus dem Antlitz dieser Kinder. Es war der Tag an welchem sie zum Heiland kommen durften, und Gott sei Dank, viele derselben dürfen jeden Tag zu ihm kommen; denn viele waren aus unserer Pfarrschule, die auch noch das Glück genießen täglich das hl. Opfer zu hören. Aber was soll aus den Andern werden, die zwar Schule haben aber den Heiland nicht darin, die da wir beteten: „Hochgelobt und gebenedeit sei das Allerheiligste Sakrament des Altars;“ vielleicht noch gar nicht von diesem Sakrament in der Schule gehört haben.

Ihr Deutschen Eltern! Habt ihr euch nicht gefreut in der Sprache eurer Eltern diesen kräftigen Deutschen Gruß auszurufen und ihr wollt dieses euren Kindern rauben? Ein jeder sollte sagen: „Nein, nie und nimmer will ich was ich von meinen Eltern geerbt meinen Kindern entziehen. Ich bin hier hergekommen als Deutscher Mann und will diesen Charakter, diese Sprache nicht nur selbst bewahren, sondern auch meinen Kindern vererben. Ich bin hier hergekommen als Katholik und katholisch will ich sein und bleiben und bestrebt sein diesen Glauben meinen Kindern zu bewahren und stets zu befestigen, und sollte es auch Opfer kosten. Beten wir zum Heiland dem Freund der Kinder, daß er alle Kleinen zu sich führe in katholischen Schulen. Dann Brüder, wenn

Man gehe zu  
**J. H. LYONS**  
für  
**Baumaterial.**  
Ich habe stets an Hand  
**No. 1 Lumber, Latten,  
Schindeln, Fenster, Türen  
und Sash, sowie Moldings,  
Backsteine und Kalk.**  
Alle Arten von Farmmaschinerie.  
Leute, die zu bauen beabsichtigen,  
werden wohl tun, vorher bei mir  
vorzusprechen.  
„YARDS“  
in Humboldt, Watson und  
Bruno, Sask.

Henry Thien, Präf.  
Henry Bruninr, Secr. Schatzm.  
**Muenster Supply  
Company, Ltd.**  
Münster, Sask.  
Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Sommerkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.  
Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.  
Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll  
**Muenster Supply Co. Ltd.**  
Muenster, Sask.

**Ritz & Hoerger**  
Humboldt, Sask.  
**Eisenwaren, Bauholz und  
Maschinerie.**  
Feuer- und Lebensversicherung.  
Wir haben soeben eine Carladung von  
**Koch- und Heizöfen**  
erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.  
Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!  
Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.  
**Ritz & Hoerger.**

**KLASEN BROS.**  
Händler in  
**Baumaterialien jeder Art**  
Wir verkaufen auch  
Deering Binder, Nähmaschinen,  
Heurechen, John Deere Brech- und  
Stoppelpflüge, Eggen, Zaundraht  
und Nägel.  
**DANA, SASK.**



Albert Nenzel, Münster. **Establiert 1905.** Tor. J. Lindberg, Dead Moose Lake, Sask.

## NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.  
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

### Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sobien erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten **Massey Harris-Binder, Grassmähschienen, Pflüge, Eggen und allerhand FARM-MASCHINERIE.**

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

# Der Quality Store

und das größte Geschäft in Watson.

Empfehl eine Carladung Fenzdraht, Nägel und eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen! Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt werden. Kommt und seid davon überzeugt! Bauholz und sonstige Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität.

Euer wohlwollender

## L. Stribel

## ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R.-Station. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.  
181-183 Notre Dame Avenue,  
Winnipeg, Man.

## Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00  
Res. . . . . \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Spartasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Spartasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweig: Rosthern, Duke Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.  
W. E. Davidson, Direktor.  
Rosthern, Sask.

## Fahrplan der Canadian Northern Bahn.

(In Effekt seit dem 3. Juni 1906.)

Weg von Winnipeg	Täglich	Station.	Täglich
00	12.50 m.	ab . . . . . Winnipeg . . . . . an	11.20 1 m
178	7.20 nm.	„ „ „ „ „ Dauphin . . . . .	4.35 1 m
279	10.35 „	„ „ „ „ „ Kamfak . . . . .	11.45 1 m
399	4.38 mg.	„ „ „ „ „ Watson . . . . .	4.19 „
405	4.53 „	„ „ „ „ „ Engelfeld . . . . .	3.59 „
413	5.18 „	„ „ „ „ „ St. Gregor . . . . .	3.59 „
420	5.38 „	„ „ „ „ „ Münster . . . . .	3.19 „
425	5.55 „	„ „ „ „ „ Humboldt . . . . .	3.01 „
436	6.05 „	„ „ „ „ „ Carmel . . . . .	2.51 „
444	6.51 „	„ „ „ „ „ Bruno . . . . .	2.24 „
452	7.11 „	„ „ „ „ „ Dana . . . . .	1.59 „
491	8.59 „	„ „ „ „ „ Bacman . . . . .	1.41 „
573	12.40 m.	„ „ „ „ „ North Battleford . . . . .	12.00 m.
826	1.44 mg. an	„ „ „ „ „ Edmonton . . . . . ab	7.1 nm

jener Tag einst über uns aufgeht, wenn er mit seinem Licht unsere Pfarrschulen allenthalben begrüßt, dann wollen wir rufen: Es leben und blühen unsere Pfarrschulen, es lebe der Hl. Vater in mit ihm die ganze Geistlichkeit. Ehre unserer Muttersprache!

Frank A. Green.

## Feuilleton.

### Sommerabend.

Unter dem Wolkenrande  
Scheiden der Sonne Gesicht;  
Auf dem duftigen Lande  
Fernhin schattendes Licht.

Offenes Feld, Waldstreden,  
Bauerngehöfte verstreut,  
Blühender Weizdornheden  
Dämmernde Einsamkeit.

Sprühende Segensfülle  
Bogend im leisesten Hauch,  
Süße, träumende Stille,  
Ach, und des Herdes Rauch.

Rings im Sommerfrieden  
Atmet die Erde leis  
Selige Ruhe den Müden,  
Schweigenden Gottespreis.

J. Nothensteiner.

### Der Wetterherr.

War der Bagen-Lippl von der Schattenseite sonst ein guter Christ, aber engherzig und kleinmütig war er wie ein Regenwurm und unzufrieden wie eine Hummelmutter. Namentlich das Wetter konnte ihn nicht befriedigen. Wenn die Sonne ihr lachendes Gesicht ein paar Tage der Erde zulegte, so konnte man den Lippl schon jammern hören:

„O heilige Zeit! Schau, wär' alles so schön dagestanden und jetzt verbrennt Gras und Kraut!“ Kaum hatte es angefangen zu regnen, so lamentierte der Lippl: „Schau, schau, gar nimmer hört es auf! — Ich weiß nit, wo das viele Wasser mir herkommt; die Wurzeln schwänzt es sammt und sonders heraus!“ Wenn der Himmel mitunter ein finsternes Gesicht zeigte, kam der Lippl wieder: „Du hl. St. Friz! Sieh, wie es da hinten beim Wetterstein grantig herunterschau! Ja, ja, ich hab' mir's ehe gedacht, es der-schlagt uns alles! Es ist ganz schade um den Samen; man sollt eigentlich gar nichts mehr anbauen!“ Selbst im Winter war dem Lippl das Wetter hinten und vorn nicht recht. Schneite es wenig, so meinte er: „So kuuos wie heuer ist's noch nie gewesen; hanstief gefriert der Boden.“ Schneite es viel, so lärmte er: „O du lieber Himmel, ein solcher Efelschnee! Der zerbrückt uns ja die Erde zu Schnupftabak und aper wird's heuer nicht vor Pfingsten!“

So hatte es der Bagen-Lippl. Winter und Sommer, Frühjahr und Herbst hielt er tagtäglich seine Jammermetten. Einmal nahm der Steiger-Bros den Lippl ins Gebet und meinte:

„Du, Lippl, tu' dich nit versünden mit unserm lieben Herrn! Das Wetter dermacht niemand so gut als wie der Herrgott; meinst etwa, die Welt ist nit größer als deine Suppenschüssel oder deine Muszpfanne? Und du dermacht da drinn' nit einmal ein rechtes Wetter! Wenn du erst einmal für das ganze Tirol das Wetter machen müstest, das würde mir ein sauberes Pazwetter abgeben!“

Da ging der Lippl auf wie ein Gernkrapsen im heißen Schmalz: „Was!“ schrie er, „für euch die-grüntige Bergerbauern ist überhaupt jedes Wetter schade; das aber sag' ich dir, wenn ich einmal da droben in den Wolken zu schaffen hätt', ein

Wetter würd' ich machen, daß ihr vor lauter Wunder Augen und Maul nicht mehr zubringen tätet; das Korn müßt über den Dächern zusammenwachsen.“

Und richtig ist es geschehen; der Bagen-Lippl hat einmal da droben schaffen dürfen, er ist Wetterherr geworden, zwar nicht in Wirklichkeit, aber im Traume.

Der Bagen-Lippl hat geträumt — und Träume hatte der Lippl alleweil gescheite — der heilige Petrus habe ihn hinaufgeführt in das große, schöne Wolken-schloß droben über dem Wettersteine und alle Gewalt über Wolken und Wetter sei ihm übergeben worden. — Das hat den Lippl gefreut. — Da droben war es wunderbar schön und eine Aussicht gab es über das halbe Tirol und hinaus ins Bayern. Da waren auch viele prächtige Maschinen, eine große, schöne Uhr und viele hundert Rebellmandeln und Wolkenknechte standen dem Lippl zu Diensten. Da fing der Lippl gleich an zu regieren. Zuerst wurden die Dienste ausgeteilt. Die einen von den Rebellmandeln mußten das Firmament kehren und putzen, die anderen mußten die Sonne aushängen, wieder andere mußten den Mond anzünden und bei der Nachtzeit die Sterne schneuzen (Sternschnuppen); die Wolkenknechte mußten Wolken schieben, Blatzbalg treten, Schauerfugeln gießen u. s. w. Aber keiner durfte etwas unternehmen, wenn nicht der Lippl ausdrücklich den Befehl erteilte. Das gab ein lustiges Regiment.

Gleich ließ der Lippl ein klirrendes Hagelwetter auf die Tschandermarkner niederfahren.

Die großen, schwarzen Wolken ließ er dann ins Kroaenland hinunter führen, die Sonne mußte weiter gegen die Schattenseite hinübergeschoben werden; über die Sonnenseite ließ er alle Tage einen klatschenden Platzregen hinuntergießen u. s. w. — Auch einen Spaß wollte sich der Lippl erlauben; die Leute sollten merken, daß da droben jetzt ein anderes Regiment herrsche. Bierzehn Tage lang befahl er, den Mond schwarz anzustreichen; vierzehn Tage lang sollte eine Mondesfinsternis sein.

Endlich nach langer Zeit stieg der Lippl von seinem Wolken-schloße wieder einmal zur Erde nieder, um zu hören, was die Leute vom Wetter reden. Drunten beim Krügl-Wirt-da saßen die Bauern beisammen. Der Lippl setzte sich auch hinein und fing an, über das Wetter zu disturieren. Da ging es nun los:

„Ich bin jetzt 80 Jahre alt,“ sagte der Korbflicker, „aber ein solches Sauwetter ist mir nie untergekommen!“

„Alles ist verhunzt und verpakt heuer,“ entgegnete der Spuz-Jaggl; „der Roggen trägt nicht Körner, sondern Krautsamen!“

„Die Aepfel schauen aus wie der Bärenzucker!“

„Die Rabisblätter sind ganz weiß und überall ist ein Gesicht drauf mit langen Ohren; es gleicht dem Bagen-Lippl!“

„Und Erdäpfel hat man heuer gar keine setzen können, weil nie ein rechter Schein gewesen ist.“

„Drunten in Ungarn und draußen im Reich haben sie gar kein Wetter, wie's in der Zeitung steht, und Lent' und Vieh müssen sterben!“ — Ja, ja, es ist alles verkehrt und verdreht; die Bienen bringen keinen rechten Honig; das Ding in den Kländen drinnen schaut aus wie gestockte Milch! Wenn es so weiter geht, kommt bald der Antichrist!“

So ging es hin und her, der Ba-



hen - Lippl aber riß Augen und Mund auf und leerte ein Seidel um das andere; davon bekam er einen Spitz und endlich wurde es gar ein Fudel. Mit Mühe erreichte er nach stundenlangem Herumtappen wieder sein Wolkenschloß.

Da schaute es erst aus !! Es war 9 Uhr in der Früh; die Sonne war noch nicht ausgehängt, die Wolken liefen draußen auf dem Firmament herum wie rasend und es bligte und krachte wie am jüngsten Tage. Die Nebelmandeln und Wolkentnechte waren alle durchgegangen, ein solches Regiment wollten sie sich nicht gefallen lassen. — Der Wagen - Lippl hatte aber auch regiert wie weiland der König Herodes.

Der Lippl wußte sich nicht zu helfen; er sprang und lief und schrie und lärmte, daß ihm ganze Bächlein Schweiß über das Gesicht herunterrammen .... Da wachte er auf. — Draußen war es noch halbdunkel und es bligte und krachte und der Sturm rüttelte an den Fenstern; es war ein Hochgewitter im Anzuge. Lange mußte sich der Lippl besinnen, bis ihm endlich klar wurde, er sei nicht mehr im Wolkenschloß, sondern zu Hause in seinem Bette. Er wuschte sich den Angstschweiß aus dem Gesichte und dankte dem lieben Gott, daß die ganze Wetterherrschafft nur ein böser Traum gewesen. Der Lippl war aber auch vollkommen bekehrt und in Zukunft ist ihm jedes Wetter recht gewesen.

Studententreiben zurück in meine Wohnung und wollte mich zu Bett legen. Wie ich mich niedergelegt hatte, kam mir auf einmal das Bild meiner seligen Mutter so lebendig vor die Seele, als wenn dieselbe wirklich dagewesen wäre. Sie neigte sich zu mir, besprengte mich mit Weihwasser und machte mir ein Kreuz auf die Stirne, wie sie es jeden Abend in meinem elterlichen Hause in Ehrenbreitstein an mir zu tun gewohnt war. Unwillkürlich trat ich mit aller Lebendigkeit die Jahre meiner Kindheit vor die Seele, und das Bild meiner Mutter stand mir die ganze Nacht vor Augen. Ich dachte, wie warst du doch damals glücklich, als du noch so fromm mit der Mutter gebetet hast, wie wunderbar schien mir der Tag meiner ersten Beichte, und wie wüß und arm war jetzt mein Herz geworden durch die Leidenschaft! Die ganze Nacht durchwachte ich mit diesen Gedanken, die meine Seele durchwogten und bis ins innerste Mark erschütterten. Es war noch nicht Morgen und mein Entschluß stand fest: von meinem Sündenleben zurückkehren zu den seligen Tagen meiner frommen Kindheit. Und ich habe meinen Entschluß mit Gottes Gnade ausgeführt.

Das war der Segen einer frommen Mutter, welche in früher Kindheit den Keim des Christentums in das Herz ihres Sohnes eingepflanzt hatte und noch im Grabe geistig durch die Erinnerung auf ihn bessernd einwirkte.

Was, aber so dürfen wir mit Recht fragen, wären wohl aus Brentano geworden, wenn seine Mutter eine von jenen Müttern gewesen wäre, wie man sie heutzutage leider Gottes so häufig findet eitel, geschwätzig, prunkföchtig, vergnügungssüchtig? Wie, wenn seine Mutter abends sich auf Tänzen und anderen eiteln und leichtfertigen Vergnügungen herum getrieben hätte, statt dahien über ihre Kinder zu wachen, sie vor Gefahren zu schützen ihnen als legen Abendgruß noch das heilige Kreuzzeichen auf die Stirne zu drücken und sie mit Weihwasser zu besprengen?

Christliche Mutter! Denke oft an die Mutter Brentanos und nimm dir an ihr ein Beispiel. Du wirst es nicht bereuen.

**Ein bischöfliches Wort.**

Der hochw. Bischof Luden von Syracuse, der in wichtigen Prinzipien- und praktischen Tagesfragen kein Blatt vor den Mund nimmt, will von der Liebäugelei gewisser „moderner“ Rezensenten mit der Public School und ihren Versuchen, der letzteren bei gewissen Gelegenheiten ein nicht dahin gehörendes „religöses“ Mäntelchen umzuhängen, nichts wissen. Er hat jüngst nicht bloß den katholischen Schulkindern seiner Diözese verboten, sich an Schluffeierlichkeiten „öffentlicher“ Schulen zu beteiligen, bei denen Sektensprediger Gebete sprechen, sondern hat auch einem seiner Priester, der jüngst bei der Schlufffeier an der staatlichen Normal Schule ein Gebet sprach, Rev. J. J. McLoughlin in Coritand, öffentlich eine Rüge erteilt, die er in die folgenden scharfen Worte kleidete:

„Rev. McLoughlin hat bei der Feier ein Gebet gesprochen. Ich glaube nicht, daß es Glaubenseifer oder Frömmigkeit war, was ihn zu dem Schritt leitete. Er selbst hat in seiner Pfarrei keine Schule, und seine Gemeinde ist auch nicht groß. Er sollte in seiner Pfarrei eine tüchtige Pfarrschule besitzen, in welcher seine Pfarrkinder den nötigen Religionsunterricht empfangen. Weder Religionsunterricht noch das Sprechen eines Gebetes, mag es nun von einem katholischen Priester oder einem andergläubigen Geistlichen geschehen, gehört in die öffentliche Schule.“

**Offizielle Temperatur in Münster vom 2. bis 8. Juli.**

1906:			1905:		
Datum	Höchste	Niedrigste	Datum	Höchste	Niedrigste
2...	75	49	2...	76	53
3...	81	57	3...	77	51
4...	83	57	4...	74	53
5...	81	57	5...	68	51
6...	83	51	6...	79	43
7...	87	57	7...	64	40
8...	80	53	8...	69	50

Die vergangene Woche war die wärmste, welche seit Einrichtung der Wetterbeobachtungsstation im St. Peters Kloster verzeichnet wurde. Ausgenommen am Montag stieg die Hitze täglich auf 80—87 Grad im Schatten, doch war sie stets durch einen angenehmen Luftzug gemildert. Bei der Nacht herrschte jedoch stets eine angenehme Kühle. Am Samstag ging ein unbedeutender Regenschauer nieder, der einzige der Woche. Da der Boden noch reichliche Feuchtigkeit hat, so wachsen die Feldfrüchte in staunenswerter Weise. Das Getreide zeigt auf manchen Feldern bereits Aehren, doch ist es im allgemeinen in der Gegend von Münster noch nicht so weit voran. In der Gegend von Leopold, wo man früher einsäte, sollen in Aehren stehende Felder etwas ganz gewöhnliches sein. Nach den jetzigen Aussichten dürfte die Weizenernte bis Mitte August in vollem Gange sein und einen riesigen Ertrag liefern. Kartoffelfelder, welche nicht ungewöhnlich spät gepflanzt wurden, stehen jetzt in Blüte und haben natürlich nichts vom Kartoffelkäfer zu fürchten, da derselbe sich hier noch nie gezeigt hat.

**Der Segen einer Mutter.**

Der berühmte deutsche Dichter Clemens Brentano, welcher im Jahre 1845 zu Aschaffenburg starb, führte einen sehr ausschweifenden Lebenswandel. Später aber bekehrte er sich und war von da an streng tugendhaft. Seine Bekehrung führt der Dichter selbst auf die Erinnerung an ein Ereignis aus seiner Kindheit zurück. Er erzählt dieses Wortwundernis in folgender Weise: „Eines abends, es war schon zu später Stunde, kam ich vom wüsten



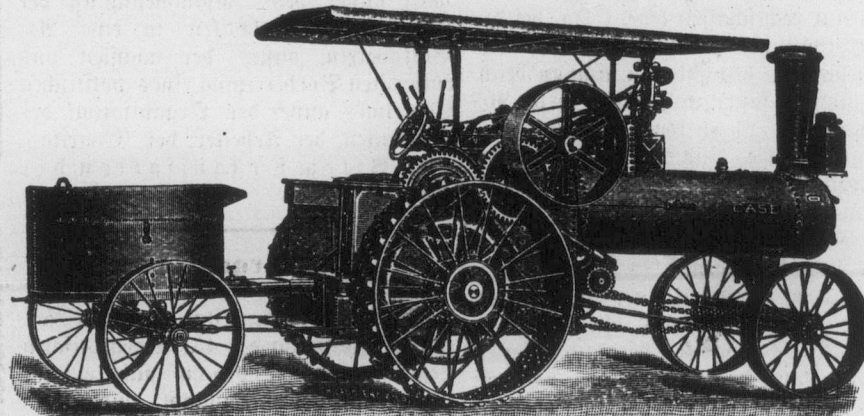
**Eine J. I. CASE Dreischmaschine**

mittlerer Größe zur Befichtigung in Dana. Diese Maschine braucht man nicht anzupreisen, sie spricht für sich selbst.

Wer willens ist eine Maschine zu kaufen, ist gefälligst eingeladen, bei mir um Preise und Bedingungen vorzusprechen, zu seinem eigenen Gewinn.

Die J. I. Case Maschine hat sich selbst als Gewinner bewiesen. **Fred Imhoff, = = Dana & Leopold, Sask.**

Agent für J. I. Case, McCormick und Emmerson Farmmaschinerie.



Ich teile hiermit meinen werten Kunden mit, daß ich alle McCormick Maschinerie die bestellt ist, an Hand habe. Ferner habe ich die besten Sorten von Farmmaschinerie, die nur erhältlich ist, an Hand. Wer immer von mir kauft, erhält die Garantie erstklassiger Waren und bester Arbeit zugesichert. Zudem bin ich zufrieden mit einer nur kleinen Commission. Wer ein feines Bugzie oder Democrat haben will, kann es bei mir zu gerechten Preisen finden.

Groceries, Kleider, Schuhe, usw. zu den gewöhnlichen Preisen. Wer Cash bezahlt, bekommt einen Discount wie immer. Zwei Carladungen Mehl an Hand. Wer von mir kauft, bezahlt sich selbst seine Fahrt hierher, weil er es billiger erhält als sonstwo.

Achtungsvollst mit Gruß, **Fred Imhoff, General Merchant, Dana und Leopold.**

**ST. PETERS COLONIE Hotel und Restaurant**

Alle Ansiedler, sowie auch Landsucher finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen Preisen. Eigentümer, **Mathias Rath, Münster, Sask.**

**Pfarrschul-Lehrer verlangt**

für die deutsche katholische Pfarrschule in Bruno, Sask. Muß deutsch und englisch unterrichten können. Unterricht beginnt am 4. September 1906. Anfragen richte man an

**Rev. P. Chrysostom, O. S. B. Muenster, Sask.**

**Imperial Bank of Canada.**

Autorisiertes Kapital . . . \$1,000,000  
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000  
Reserve-Fonds . . . \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einkassiert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

**T. R. S. Genton, Manager Rosthern, Sask.**

**Der Pionier Store**

von **BRUNO, SASK.**

**WM. SMITH, Eigentümer.**

Ich teile hiermit meinen geehrten Kunden mit, daß ich mein neues Geschäftsgebäude bezogen habe und jetzt mit einer vollständigen Auswahl von Sommerkleidern, Hemden, Unterleidern, Hüten, Schuhen, Groceries, Mehl, Grodery, Dosen u. s. w. aufwarten kann.

Alles zu den niedrigsten Preisen. Kommt und überzeugt Euch selbst.

**Wm. Smith Bruno, Sask.**

**G. E. McCraney**

Abvokat und Notary Public, Rechtsanwält für die Imperial Bank of Canada. Office neben der Imperial Bank. **Rosthern, Sask.**

**HOTEL MÜNSTER**

Besitzer: **Michel Schmitt.** Ehemals bekannter Hoteleigner in Wapeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.



### Warnungsruf eines Franziskanerpaters.

Die Gefahren für die religiöse Gleichgültigkeit und für den Abfall vom Glauben werden immer größer. Wehe uns, wenn wir in jetziger Zeit dahinstehen wollten, wie ein Rohr, das vom Winde hin und her getrieben wird. Wehe uns, wenn wir die Grundsätze der jetzigen ungläubigen Gesellschaft annehmen. Wehe uns, wenn wir im Lande der Freiheit die deutsche Treue preisgeben und Gott und seiner Kirche den Rücken zuwenden. Und dennoch, wie viele deutsche katholische Männer gibt es nicht, die in kurzer Zeit dahin gekommen sind, daß sie ihre religiösen Grundsätze mit den Lehren des Sozialismus vertauscht haben. Im alten Vaterlande waren sie eifrige, brave Katholiken, hier aber sehen sie ihre höchsten Ideale verwirklicht im Wirtshause, in derloge, im Schützenpark, im Viederfranz oder in der Turnhalle. Wie viele Männer gibt es nicht, die offen mit ihrer Ansicht herauskommen, es sei einerlei, zu welche Religionsgesellschaft jemand gehöre, alle Sekten oder Kirchengenossenschaften seien gleich gut, wenn man nur rechtschaffen lebe. Ja, bei den nichtkatholischen Gemeinden sei es viel bequemer, da braucht man nicht zu beichten, nicht zu fasten und nicht viele Beschwerden zu übernehmen. Wie viele Männer gibt es nicht, die hierzulande, trotzdem sie aus der Heimat des Katholizismus kommen, um Kirche und Priester, um Gottesdienst und Sakramente sich nicht mehr kümmern. Es ist wahr, man rühmt den Fortschritt der katholischen Kirche in Amerika auf alle mögliche Weise, Viele schöne Kirchen und Schulen sind im Laufe der Zeit errichtet worden. Das ist wahr! Aber wenn man bedenkt, daß Katholiken, die zu Tausenden in dieses Land kommen, auch wieder zu Tausenden vom wahren Glauben abfallen; wenn man in Erwägung zieht, daß nach Angabe der Statistik allein in den letzten zwei Jahren eine Million von Deutschen, Italienern und besonders von Slaven in dieses Land gekommen sind, u. daß trotzdem keine nennenswerte Vermehrung der Katholiken zu verzeichnen ist, wenn man überdies überall abgefallene Katholiken antrifft, dann sieht es um die Zukunft unserer hl. Kirche in diesem Land gar nicht so gänzend aus. Wenn es einmal vorkommt, daß ein Mann zu unserer Kirche übertritt, dann wird dies als ein fremdliches Ereignis öffentlich bekannt gemacht. Ueber die Verluste aber, welche die Kirche hier so oft erleidet, schweigt man gerne still. Ja, wenn alle Katholiken ein wahrhaft katholisches Leben führten, wenn auch die Kinder unserer katholischen Väter alle der Kirche treu blieben, dann wären die Vereingt. Staaten bald zum größten Teil katholisch. Leider aber lassen sich viele Katholiken vom Zeitgeiste der heutigen Welt hinreißen und huldigen der religiösen Gleichgültigkeit und Lässigkeit.

### „Germania Docet.“

Die Eindrücke, welche die Straßburger General-Versammlung auf einen Italiener gemacht, schildert Professor Pietro Bisani in einer Broschüre, die obigen Titel trägt. Der Verfasser erzählt von den einzelnen Veranstaltungen des Straßburger Katholikentages und bezeichnet als Geist der Reden in den öffentlichen Versammlungen: „Gesunde Modernität, glühende Liebe zur Freiheit und Gerechtigkeit für Alle.“ Den katholischen Studenten-Corporationen und dem Volksverein für das katholische Deutschland wird ein eigener Abschnitt gewidmet. Das Studentenleben wird bis zum Kuip-Comment beschrieben.

Einer der „charakteristischsten und interessantesten“ Züge der Straßburger Tagung war nach seiner Ansicht die Szene, als Bischof Stang von Fall River von seinem Studentenleben in Deutschland und seinem Kommerzbuch erzählte und schließlich eine Strophe von „D alte Burschenherrlichkeit“ sang. Wer es miterlebt hat, wird Professor Bisani beistimmen. Ohne daß der Herr Bischof seiner Würde auch nur das Geringste vergeben hätte, freute er sich mit der jugendlichen Schaar in Erinnerung an seine eigene Studienzeit derart, daß er dieser Freude spontanen Ausdruck verlieh. Daher auch die Begeisterung für ihn unter allen Teilnehmern an dem Kommerz. Erster beschäftigt Professor Bisani sich mit dem Volksverein für das katholische Deutschland, dessen Organisation er beschreibt. Zum Schlusse behandelt er die Centrumspreße und den Augustinus-Verein. Wiederholt stellt er Vergleiche an zwischen Deutschland und Italien und gibt seinen Landsleuten praktische Winke, wie auch unter ihnen eine gebiegene Organisation zu Stande kommen könnte. „Was wir von dem Beispiel Deutschland's lernen könnten, wäre außer dem Zusammenschluß der italienischen Katholiken in eine Art Volksverein, außer der nächsten und entfernten Vorbereitung eines politischen Centrums, außer der Organisation der Studenten, der Arbeiter, der Caritas, vor Allem Organisation der Presse.“

### Aus Argentinien.

Die am 14. Mai stattgefundene feierliche Eröffnung der 45. argentinischen Legislaturperiode brachte auf einmal zwei Neuheiten. Zunächst wurde dieselbe durch den neuen Präsidenten Hrn. Figueroa Alcorta eröffnet, der das Erbe des am 12. März verstorbenen Präsidenten Manuel Quintana antrat und zweitens tagte der Kongreß zum erstenmale im neu erbauten Kongreßpalaste auf dem Boulevard Callao. Der neue Präsident Figueroa Alcorta ist ein Mann von hervorragendem Talente, der sich sowohl durch seine Leistungen im Staatsdienste, wie in der Kammer Verdienste um Argentinien erworben hat. Das Kongreßgebäude, ein prächtiger Bau, ragt aus der stattlichen Zahl der Paläste auf dem Boulevard Callao hervor, welcher über den Rücken der Erhebung sich hinzieht, auf der Buenos Aires erbaut ist. In seiner Botschaft sagt der Präsident, er werde der Kammer zunächst ein Amnestiegesetz zur Beratung vorlegen, um die durch die Revolution vom 4. Februar 1904 vom Vaterlande getrennten zurückzurufen, damit keine von den politischen Parteien in Zukunft Grund habe, sich von der Wahlurne fernzuhalten. In der Einführung der obligatorischen Sonntagsruhe in der Hauptstadt Buenos Aires folgt die Regierung dem Beispiele vieler zivilisierten Länder, und es steht zu hoffen, daß auch andere größere Städte in der Republik dem Beispiele der Metropole folgen werden. Aus der Botschaft des Präsidenten hebe ich noch besonders hervor, daß der Fortschritt es Landes sich im letzten Jahre besonders in den öffentlichen Finanzen bemerkbar gemacht hat durch das Wachsen der Einnahmen und Steigerung des Kredites. An Einnahmen hatte Argentinien im Jahre 1905 195,237,356 Pesos, gegen die vorjährige Einnahme von 188,721,899 Pesos, ein Ueberschuß von 6,551,457 Pesos. Die auswärtige Schuld beläuft sich auf 330 Millionen Pesos, wovon im vorigen Jahre fünf Millionen Pesos abgezahlt worden sind.

### Geschäftsöffnung.

BRUNO, SASK.

General Merchandise Eisenwaren - Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von Groceries, Kleidern, Unterkleidern, Ellenwaren, Schuhen, Eisenwaren, Bauholz und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei Blecharbeiten, reparieren Blechwaren etc.

Wir werden auch das einzige Photographen Atelier in der St. Peters Kolonie haben und gedanken daselbst bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer

BRUNO SASK.

### Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge Eastatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung. Real Estate u. Häuser zu vermieten. Sprechen Sie baldmöglichst vor.

### The Windsor

HUMBOLDT HOTEL CO. LTD. H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung. Gasbeleuchtung. Alles neu und modern. Hauptquartier für deutsche Landjäger. Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASI'.

### Der Pionier-Store

... von Humboldt ... GOTTFRIED SCHÄFFER Eigentümer

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Vermiste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen; ich gebe eine gute Taichenuhr mit in den Kauf bei jedem Männeranzug. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Hochzeitanzügen auf Lager halte. Ueberhaupt finden Brautleute bei mir, was bei solchen Gelegenheiten nötig ist. Mein Schnittwarenvorrat in der reichhaltigen in der Stadt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futtermasse kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Soeben lade ich die dritte Car Deering Maschinerie in diesem Sommer aus. Wollen Sie den besten Binder, Mower oder Senrechen, so kaufen Sie den Deering; er läuft am leichtesten und ist folglich dauerhafter wie ein anderer. Bindeschnur immer vorrätig.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

### Humboldt Meat Market

John Schæffer, Eigentümer.

frisch geschlachtetes Beef beim Viertel. Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Wurst stets an Hand. fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schæffer, Humboldt, East.

### Eine Carload "A 1" Milchkuhe.

Am 30. Juni werde ich in Humboldt ankommen mit einer Carload erstklassiger Milchkuhe, trüchziger Kühe und Kühe mit Kälbern. W. A. Brown, Plumas, Man.

### Entlaufen.

Drei kleine Pferde. — Eine Stute mit Fohlen und ein Einjähriges. Zwei sind weiß, und eines rot. Keine Brandzeichen. Sind schon seit anfangs Mai fort. Wer Auskunft geben kann ist gebeten, dieselbe zu richten an Joseph Kiralo, Fulda, Sask.

### Sichere Genesung aller Kranken Erythematischen Heilmittel.

(auch Bauschkeitsmus genannt). Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von John Linden, Spezial-Arzt der Erythematischen Heilmethode. Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse. Letter-Drawer W. Cleveland, D. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

### Angebote verlangt.

Der Unterzeichnete wird bis zum 20. Juli Angebote von Seiten aller in Betracht kommender Handwerke für Baumaterial und Errichtung eines Schulhauses in Distrikt No. 1473, Sec. 33, Twp. 39, Range 21, 2 W., East., Canada, entgegenzunehmen. Pläne u. Spezifikationen können nach dem 8. Juli im Store des Herrn M. Butalla in Lenore Lake, East., eingesehen werden, wo auch Formen für Angebote erhältlich sind. Das Recht das niedrigste oder irgend ein anderes oder alle Angebote zurückzuweisen, wird vorbehalten. Henry Gerwing, Jr. Sekretär.

### Geschäftsmann!

Willst Du Dir 'ne Gum't erweisen, Mußt Du fleißig adverteisen, Wirksam, ganz nach Noten Kaufft Du das im „Boten“.